

## Matthias Claudius,

genannt der „Wandsbecker Bote“, geb. 1740 im Holsteinischen — studierte in Jena — lebte ohne Amt in Wandsbeck und gab eine Zeitung, den „Wandsbecker Boten“, heraus — nahm auf Veranlassung Herders eine Stelle in Darmstadt an — kehrte aber schon nach Jahresfrist nach Wandsbeck zurück — wurde Revisor der holsteinischen Bank und starb 1815 zu Hamburg. Er war ein vortrefflicher Volksschriftsteller und Dichter volkstümlicher Lieder.

### Abendslied.

1. Der Mond ist aufgegangen,  
die goldnen Sternlein prangen  
am Himmel hell und klar.  
Der Wald steht schwarz und schweiget,  
und aus den Wiesen steigt  
der weiße Nebel wunderbar.

2. Wie ist die Welt so stille  
und in der Dämm'ring Hülle  
so traulich und so hold!  
Als eine stille Kammer,  
wo ihr des Tages Jammer  
verschlafen und vergessen sollt.

3. Seht ihr den Mond dort stehen?  
Er ist nur halb zu sehen  
und ist doch rund und schön!  
So sind wohl manche Sachen,  
die wir getrost belachen,  
weil unsre Augen sie nicht sehn.

4. Wir stolzen Menschenkinder  
sind eitel arme Sünder  
und wissen gar nicht viel;  
wir spinnen Luftgespinste  
und suchen viele Künste  
und kommen weiter von dem Ziel.

5. Gott, laß uns dein Heil schauen,  
auf nichts Vergänglich's trauen,  
nicht Eitelkeit uns freun!  
Laß uns einsältig werden  
und vor dir hier auf Erden  
wie Kinder fromm und fröhlich sein.

6. Wollst endlich sonder Grämen  
aus dieser Welt uns nehmen  
durch einen sanften Tod.  
Und wenn du uns genommen,  
laß uns in Himmel kommen,  
du, unser Herr und unser Gott!

7. So legt euch denn, ihr Brüder,  
in Gottes Namen nieder;  
lalt ist der Abendhauch.  
Verschon uns, Gott, mit Strafen  
und laß uns ruhig schlafen  
und unsern franken Nachbar auch!

## Johann Gottfried Herder,

geb. 1744 als Sohn eines Lehrers zu Mohrungen in Ostpreußen — wurde beim Diakonus des Ortes Famulus — kam durch einen russischen Militärarzt nach Königsberg, um Chirurgie zu studieren — vertauschte aber dieses Studium bald mit dem der Theologie — wurde zunächst Lehrer, dann auch zugleich Prediger zu Riga — bereiste Deutschland und Frankreich — lernte in Straßburg Goethe kennen — wurde Hofprediger zu Bückeburg — folgte wenige Jahre später einem Rufe als Hofprediger, Generalsuperintendent und Oberkonsistorialrat nach Weimar verlebte ein Jahr in Italien und starb 1803 in Weimar. Er leistete Vortreffliches als Übersetzer ausländischer Dichtungen („Cid“, „Stimmen der Völker“) und in der Parabel.